

# Auf dem Weg zum Stadtpark

Pläne für Spenger Naherholungsgebiet interessierten Bürgern vorgestellt

VON MAREIKE PATOCK

■ Spenge. Vom Katzenholz bis über das Werburger Waldbad hinaus soll in den kommenden Jahren ein zusammenhängendes Naherholungsgebiet entstehen (die NW berichtete). Die Pläne für den „Stadtpark 2025“ hat der Bielefelder Landschaftsarchitekt Ehm Eike Ehrig am Mittwochabend erstmals den Bürgern vorgestellt – und stieß dabei auf reges Interesse.

Herzstück des geplanten Naherholungsgebiets am westlichen Stadtrand werde die Werburg sein, betonte Ehrig. „Das ist der Ort, von dem aus das Ganze entwickelt werden sollte.“ Die ersten Pläne sehen vor, einen Rundweg anzulegen, der nahe an dem Ensemble entlang läuft. Dadurch hätten Spaziergänger und Ausflügler einen besseren Blick auf die Werburg. Außerdem sei es attraktiv, am Wasser entlangzugehen, denn der Weg solle an der Gräfte vorbeiführen.

Die Planer wollen zudem die historischen Strukturen der Anlage sichtbar machen – die innere Gräfte zum Beispiel. Die existiert heute nicht mehr, war in der Vergangenheit aber Teil der Werburg. Ehrig stellt sich vor, Blausterne an der Stelle der inneren Gräfte anzupflanzen. Wenn diese im Frühjahr erblühten, lasse sich erahnen, „dass



Stellten die Pläne vor: Landschaftsarchitekt Ehm Eike Ehrig und Doris Bartelheimer von der Stadt Spenge.

FOTO: MAREIKE PATOCK

hier mal Wasser war“.

Durch den angrenzenden Erlenbruchwald soll ein Steg direkt auf die Werburg zuführen. Ohnehin wollen die Planer das gesamte Naherholungsgebiet über ein Wegenetz miteinander verbinden. Die „sinnliche Erlebbarkeit des Freiraums“ lasse sich dadurch steigern.

Auch über das Katzenholz haben sich die Planer Gedanken gemacht. Bisher gebe es dort einen bunt gemischten Baumbestand. Nadelhölzer wie zum Beispiel Fichten und Douglasien seien jedoch nicht typisch für den Standort. Die Planer wollen die Nadelholzbestände darum komplett durch Laubbäume –

vor allem Buchen – ersetzen.

Bei den etwa 50 Bürgern stieß das nicht nur auf Zustimmung. Werner Schmid zum Beispiel, der im Katzenholz seit Jahren Waldrallyes für Kinder anbietet, sah diese Pläne kritisch. „Wir haben hier 15 bis 20 verschiedene Baumarten“, sagte er. Wenn er jetzt höre, dass man im Katzenholz „eine Monokultur von Buchen“ anstrebe, habe er damit ein Problem. „Ich könnte den Kindern dann keine Kiefer und keine Fichte mehr zeigen.“ Er favorisiere darum „einen gesunden Mischwald“ wie bisher.

Ehrig betonte, man wolle keine Monokultur von Buchen, sondern eine Buchenwald-Ge-

## INFO Langfristige Pläne

◆ Das Naherholungsgebiet am westlichen Spenger Stadtrand soll nach und nach im Laufe der kommenden Jahre realisiert werden.

◆ „Wir sprechen hier von einer langfristigen Entwicklung“, betonte der Bielefelder Landschaftsarchitekt Ehm Eike Ehrig.

◆ Ziel ist es, die Pläne bis zum Jahr 2025 umgesetzt zu haben, darum auch der Arbeitstitel „Stadtpark 2025“. (mac)

sellschaft anlegen, in der zum Beispiel auch Vogelkirschen oder andere beigemischte Baumarten wachsen könnten.

Claudia Kröger fehlten in der Planung Spiel- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Schön sei zum Beispiel eine Klettermöglichkeit.

Sie regte außerdem an, heimische Pflanzen in dem Naherholungsgebiet auszusäen, die auch für Tiere einen Mehrwert hätten.

„Insgesamt ist das eine gute Konzeption“, betonte ein weiterer Bürger im Saal. Er mahnte jedoch, bei der Umsetzung „vorsichtig mit dem Geld umzugehen“.